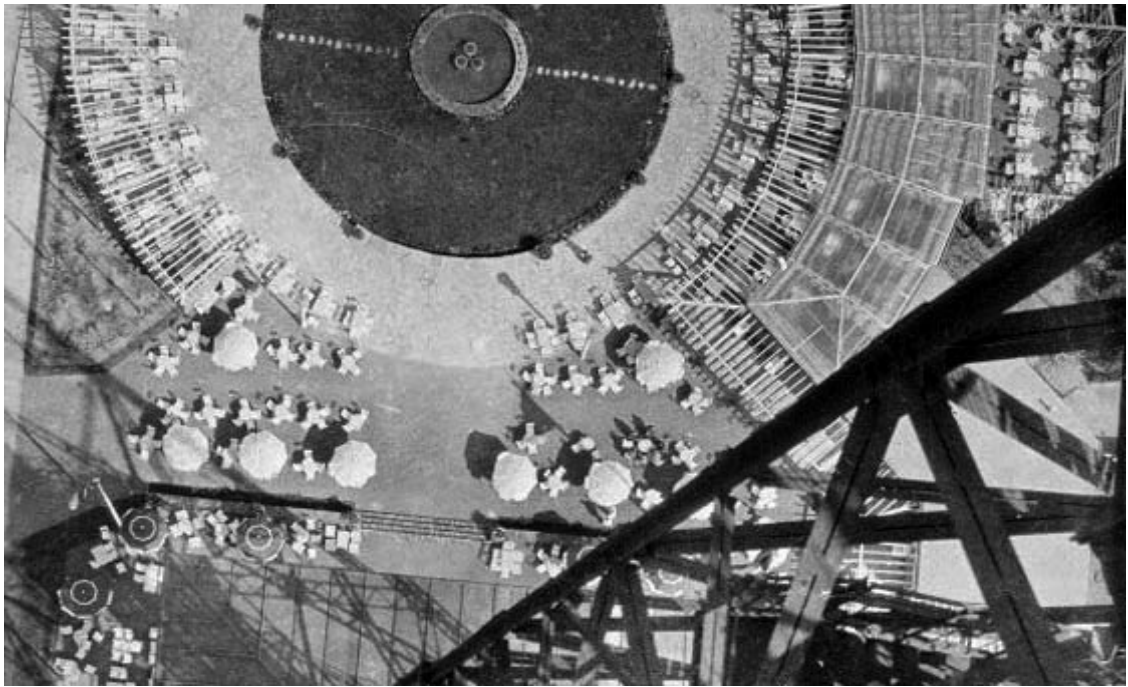


EMD _Institut für Entwurf, Medien und Darstellung

WM Dipl.-Ing. Carolin Höfler M.A.
Tutoren Fabian Busse | Fatima Ghazi | André Gerken | Hannes Langguth | Jan Müller | Christoph Peetz | Nico Schlapps
Sekretariat Katrin Hellbach
Fon 0531. 391. 3559 | 3562
Email c.hoefler@tu-bs.de
Site www.emd.tu-bs.de

Sommersemester 2009

Gebäudeplanerischer Entwurf | **Frankfurt Haus Hoch**
Untersuchung 1 | **Aufzeichnung und Vorzeichnung**



László Moholy-Nagy, Blick vom Funkturm in Berlin, Fotografie, Ausschnitt, ca. 1928

„Das XIX. Jahrhundert hat in der Tat fünfzig Jahre vor dem Eiffelturm zwei Werke hervorgebracht, in denen das (möglicherweise sehr alte) Phantasma der Panoramasischt seine Bestätigung durch eine große poetische Schreibweise erhalten hat. Es handelt sich um das Kapitel aus ‚Notre-Dame de Paris‘ von Victor Hugo, in dem Paris aus der Vogelperspektive gesehen wird, und um Michelets ‚Tableau de France‘. Das großartige an diesen beiden Panoramabildern von Paris und Frankreich ist, daß sowohl Victor Hugo als auch Michelet sehr genau begriffen haben, daß die Panoramasischt zu der wunderbaren Wirkung der Höhe seine unvergleichliche Wirkung des Verstehens treten läßt. Die Vogelperspektive, die jeder Besucher des Eiffelturms für einige Augenblicke gewinnt, bietet die Welt zum Lesen und nicht nur zum Wahrnehmen dar. Deshalb entspricht sie einer neuen Sensibilität des Wahrnehmens. Früher bedeutete Reisen [...] in der Empfindung stecken bleiben, gewissermaßen nur die unmittelbare Oberfläche der Dinge wahrnehmen. Die Vogelperspektive dagegen, von unseren romantischen Schriftstellern dargestellt, als ob sie die Errichtung des Eiffelturms und auch die Geburt der Fliegerei voraus gespürt hätten, ermöglicht es, über die unmittelbare Wahrnehmung hinauszugelangen und die Dinge in ihrer Struktur zu sehen. Diese Literatur und diese Architektur der Aussicht [...] markieren das Entstehen einer neuen, intellektualistischen Art des Wahrnehmens: Paris und Frankreich werden unter der Feder von Hugo und Michelet (und unter dem Blick vom Eiffelturm) intelligible Objekte, ohne jedoch – und darin liegt das Neue – etwas von ihrer Materialität zu verlieren. Eine neue Kategorie, die der konkreten Abstraktion, erscheint. Das ist im übrigen die Bedeutung, die man heute dem Wort ‚Struktur‘ geben kann: ein Körper aus verständlichen Formen.“

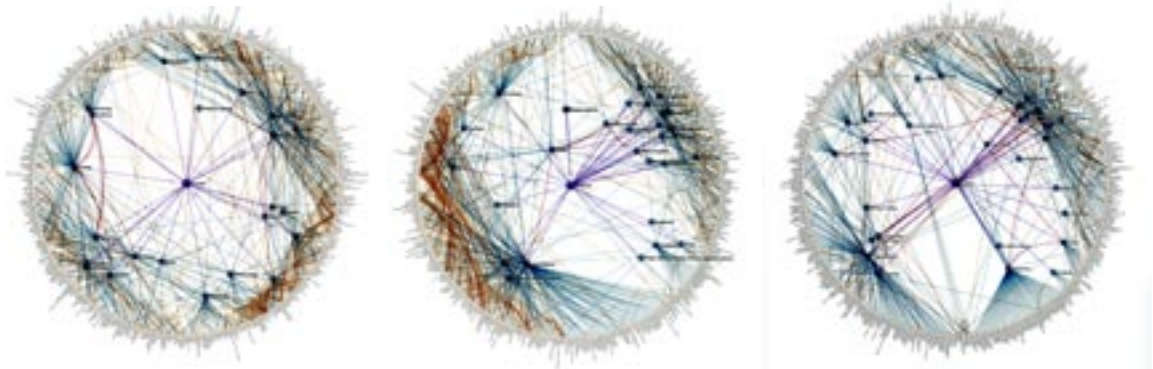
Roland Barthes, André Martin: Der Eiffelturm. München: Rogner und Bernhard 1970, S. 83.

EMD _Institut für Entwurf, Medien und Darstellung

WM Dipl.-Ing. Carolin Höfler M.A.
Tutoren Fabian Busse | Fatima Ghazi | André Gerken | Hannes Langguth | Jan Müller | Christoph Peetz | Nico Schlapps
Sekretariat Katrin Hellbach
Fon 0531. 391. 3559 | 3562
Email c.hoefler@tu-bs.de
Site www.emd.tu-bs.de

Sommersemester 2009

Gebäudeplanerischer Entwurf | **Frankfurt Haus Hoch** Untersuchung 1 | **Aufzeichnung und Vorzeichnung**



Aus: Data Flow. Visualising Information in Graphic Design, 2008.

Untersuchung

Im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung steht die Auseinandersetzung mit dem Hochhaus als stadträumliches, formales und programmatisches Phänomen. Untersucht werden die Einflussfaktoren des Ortes, der Funktion und Typologie des Hochhauses. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in einer diagrammatischen Zeichnung dargestellt.

Die Untersuchung erfolgt zunächst mittels Stadtkarte, Lageplan, Google Earth, Webcam und anderen internetbasierten Informationsquellen (z. B. Daten zum Sonnenverlauf, Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Züge am nahegelegenen Hauptbahnhof, Nutzungen des Umraumes, Frankfurts Hochhäuser, Hochhausentwicklungsplan). Denkbar ist auch, eine bestimmte Wahrnehmungsform und Aufzeichnungsmethode an einem Hochbau in Braunschweig zu erproben, um sie anschließend am real-physischen Ort des zu planenden Hochhauses anzuwenden.

Am 25. April 2009 findet eine Exkursion nach Frankfurt statt, wo die bis dahin zusammengetragenen Informationen und grafischen Umsetzungen überprüft, ergänzt und erweitert werden. Im Mittelpunkt der Exkursion wird die Frage stehen, wie sich die Wahrnehmung des Ortes über analoge und digitale Darstellungsmedien von der real-physischen Wahrnehmung unterscheidet.

Wahrnehmung

Das Hochhaus ist ein Gebäude, das ungewohnte Wahrnehmungsformen von Raum und Stadt erlaubt. Räumliche Kategorien wie oben und unten, innen und außen, nah und fern, vorne und hinten erfahren bei einem Hochhaus eine Maßstabserweiterung. Die Erweiterung des Horizontes bei zunehmender Höhe ist ebenso charakteristisch wie der Wechsel von der Ansicht zur Aufsicht des urbanen Umraumes.

Die folgenden Fragenkomplexe sollen helfen, die besondere Wahrnehmung des Betrachters innerhalb und außerhalb eines Hochhaus zu untersuchen:

- Wie nehme ich als Betrachter ein Hochhaus wahr? Welche Rolle spielt dabei die räumliche Entfernung vom Hochhaus? Wie verändert sich die Wahrnehmung, wenn der Betrachter ein Fußgänger, ein Fahrradfahrer oder ein Bahnfahrer ist? Wie verändert sich mein Blick, wenn ich mich von weitem einem Hochhaus annähere? Welche Perspektiven gibt es vor Ort auf das zu planende Hochhaus in Frankfurt? Befinden sich auf der Betrachterebene Gebäude, die meinen Blick auf das zu planende Hochhaus begrenzen oder lenken? Was könnte das für die Form des Hochhauses bedeuten?

EMD _Institut für Entwurf, Medien und Darstellung

WM Dipl.-Ing. Carolin Höfler M.A.
Tutoren Fabian Busse | Fatima Ghazi | André Gerken | Hannes Langguth | Jan Müller | Christoph Peetz | Nico Schlapps
Sekretariat Katrin Hellbach
Fon 0531. 391. 3559 | 3562
Email c.hoefler@tu-bs.de
Site www.emd.tu-bs.de

Sommersemester 2009

Gebäudeplanerischer Entwurf | **Frankfurt Haus Hoch** Untersuchung 1 | **Aufzeichnung und Vorzeichnung**

- Wie bewege ich mich durch ein Hochhaus? Wie nehme ich den städtischen Umland aus dem Hochhaus wahr? Wie verändert sich der Blick auf die Umgebung, wenn ich allmählich hochsteige? Wie weit kann ich schauen? Gibt es in der Umgebung bauliche Strukturen, die meinen Blick begrenzen oder anziehen? Was könnte das für die Form des zu entwerfenden Hochhauses bedeuten? Wann kippt die Ansicht der Umgebung in die Aufsicht? Ab welcher Höhe lässt sich die Umgebung in Form von Strukturen wahrnehmen? Wie verändern sich die Geräusche der Stadt auf verschiedenen Höhen?

Programm

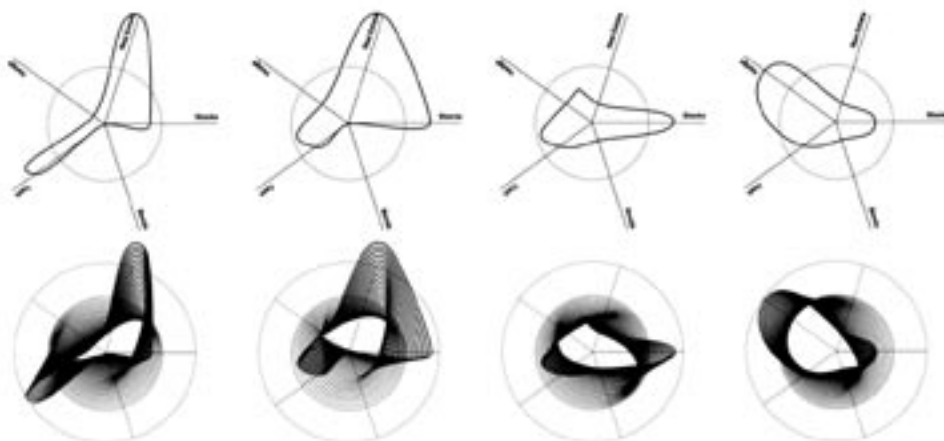
Das Hochhaus ist ein Gebäude, das infolge seiner Größe in der Lage ist, urbanen Raum nicht nur zu verdichten, sondern auch zu erzeugen. Der niederländische Architekt Rem Koolhaas untersucht in seinem manifestartigen Buch „Delirious New York“ von 1978 den Bautypus des Wolkenkratzers, von dem er sein Konzept der „Culture of Congestion“ ableitet. Damit bezeichnet er die Kultur der Anhäufung und Zusammenballung unterschiedlicher Einrichtungen, Raumatmosphären und Lebenswelten in einer großen, anpassungsfähigen Architektur.

Vor dem Hintergrund dieses Konzeptes ergeben sich folgende Fragen zur Programmierung:

- Welche Einrichtungen und Raumnutzungen gibt es im Frankfurter Bahnhofsviertel? Welche Verkehrsteilnehmer, -bewegungen und -geschwindigkeiten kennzeichnen den Ort des zu entwerfenden Hochhauses? Welche räumlichen und funktionellen Verbindungen lassen sich zwischen Umgebung und Hochhaus denken? Welche potenziellen Nutzer können für das Hochhaus vorgesehen werden? Wie sieht ein Hochhaus aus, das eine Stadt in der Stadt bildet? Welche Einrichtungen müsste das Gebäude enthalten, damit seine Nutzer das Haus nicht mehr verlassen?

In diese Betrachtung lässt sich die urbane Strategie einbeziehen, bei der eine lokale Verdichtung eine Entleerung an anderen Orten hervorruft und neue Freiflächen schafft, um der städtischen Zersiedelung entgegenzuwirken:

- Welche Einrichtungen lassen sich im Hochhaus unterbringen, damit an anderer Stelle eine neue Freifläche entsteht? Welche Voraussetzungen muss das Hochhaus erfüllen, um etwa eine Einfamilienhaus-Siedlung vom Stadtrand aufzunehmen? Lässt sich durch Stapelung der Grundstücksparzellen samt Haus, Garten und Garage eine Einfamilienhaus-Atmosphäre in der Stadtmitte hervorrufen? Und können auch andere Nutzungen, die sich auf dem Grund horizontal ausbreiten, wie Sportanlagen, Kleingärten oder Parks, geschichtet werden?



EMD _Institut für Entwurf, Medien und Darstellung

WM Dipl.-Ing. Carolin Höfler M.A.
Tutoren Fabian Busse | Fatima Ghazi | André Gerken | Hannes Langguth | Jan Müller | Christoph Peetz | Nico Schlapps
Sekretariat Katrin Hellbach
Fon 0531. 391. 3559 | 3562
Email c.hoefler@tu-bs.de
Site www.emd.tu-bs.de

Sommersemester 2009

Gebäudeplanerischer Entwurf | **Frankfurt Haus Hoch** Untersuchung 1 | **Aufzeichnung und Vorzeichnung**

Typologie

Frankfurt ist die einzige Stadt in Deutschland, die Hochhaus-Cluster im Zentrum vorweist. Diese Cluster sind in eine für deutsche Großstädte typische Bebauung mit Altbauten um 1900, Nachkriegsbauten aus den 1950er und 60er Jahren sowie Bauten der Postmoderne aus den 70er und 80er Jahren integriert. Das führt zu Fragen nach den vorherrschenden Bautypologien und deren Verbindungen untereinander:

- Welche Hochhaustypen gibt es in Frankfurt? Wie hoch sind die Gebäude, welche Bau- und Konstruktionsformen lassen sich ausmachen? Wer sind die Betreiber? Welche Nutzungen enthalten die Gebäude auf welcher Höhe? Sind die Nutzungen mono- oder multifunktional? Unterscheiden sich die Tag- von den Nacht- nutzungen? Welche Verbindungen zum umgebenden Stadtraum unterhalten die Gebäude? Wie lassen sich die Verbindungen zwischen innen und außen, oben und unten, nah und fern charakterisieren? Wie werden die Turmbauten erschlossen? Sind die Gebäude öffentlich zugänglich? Stellen die Hochhäuser Publikumsräume bereit? Gibt es einen visuellen Austausch zwischen innen und außen über transparente Glashüllen, oder verweigern Spiegelfassaden einen Einblick ins Innere? Welche Strategien der visuellen Beeindruckung werden verfolgt? Welchen Symbolcharakter haben die Bauten? Welche ökologischen Konzepte vertreten die neueren Hochhäuser?
- Welche Bebauungsarten kennzeichnen Frankfurts Innenstadt neben dem Hochhausbau, und aus welcher Zeit stammen sie? Welche Bebauungsarten herrschen im Bahnhofsviertel vor? Wie organisiert sich das städtische Leben in den bestehenden Bebauungen? Wie wird zwischen privaten und öffentlichen Einrichtungen unterschieden oder vermittelt?

Aus der typologischen Analyse ergeben sich folgende Fragen zum eigenen Entwurf:

- Wie können die gängigen Bautypologien verändert werden? Welche Art von Hochhaus wäre innovativ in Frankfurt? Wie kann sich das zu planende Hochhaus zur bestehenden Bebauung der Umgebung ins Verhältnis setzen?

Zeichnung

Die Untersuchungsergebnisse werden in einer diagrammatischen Zeichnung dargestellt. Von zentraler Bedeutung ist die Übersetzung der gewonnenen Erkenntnisse in grafische, geometrisch-abstrakte Informationen. Die Datenvisualisierung soll mit grafischen Methoden Zusammenhänge und Aussagen kommunizieren und Einflussfaktoren des zu entwerfenden Hochhauses aufzeigen.

Termine

- Mi., 08.04.2009 14.00 Uhr Korrektur Übung 1, nach Liste, Media Lab des EMD
- Di., 14.04.2009 10.00 Uhr Präsentation Übung 1
- Di., 14.04. 10.00 bis 16.00 Uhr Workshop „Formfindung“, Media Lab des EMD
bis Entwurfsmedien: 3D-Modellierungs- und Animationsprogramms MAYA,
Fr., 24.04.2009 analoger und digitaler Modellbau mit Laser- und CNC-Styroschneidemaschine
- Mi., 29.04.2009 14.00 Uhr Präsentation, Media Lab des EMD